

Devisentelegramm

02.12.2025

08:08

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)								
EUR / USD	1,1612	1,1614	EUR / AUD	1,7712	1,7718	EUR / HUF	380,56	381,09
EUR / GBP	0,8784	0,8788	EUR / NZD	2,0265	2,0272	EUR / CNH	8,2089	8,2109
EUR / CHF	0,9335	0,9340	EUR / HKD	9,0434	9,0451	GBP / USD	1,3215	1,3220
EUR / JPY	180,85	180,92	EUR / SGD	1,5056	1,5063	USD / CHF	0,8039	0,8042
EUR / CAD	1,6251	1,6255	EUR / TRY	49,2848	49,3014	USD / JPY	155,74	155,78
EUR / SEK	10,9738	10,9785	EUR / THB	37,1584	37,1880	USD / CAD	1,3995	1,3996
EUR / NOK	11,7616	11,7664	EUR / CZK	24,160	24,180	AUD / USD	0,6555	0,6556
EUR / DKK	7,4672	7,4697	EUR / PLN	4,2300	4,2317	NZD / USD	0,5729	0,5730

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1650-52	1,1595-97	1,1621-23	
New York	1,1650-52	1,1604-06	1,1608-10	
Tokio	1,1612-14	1,1601-03		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Refinitiv Eikon

Guten Morgen!

Die Europäische Zentralbank hält an ihrer bisherigen Zinspolitik fest und signalisiert keine Änderungen, solange die Wirtschaftsdaten stabil bleiben. Vizepräsident Luis de Guindos betonte, dass das derzeitige Zinsniveau angemessen sei und die weitere Entwicklung von den zukünftigen Wirtschaftsdaten abhängt. Die nächste wichtige geldpolitische Entscheidung fällt bei der EZB-Sitzung am 18. Dezember. Dazu verwies Bundesbank-Präsident Joachim Nagel darauf, dass die EZB ihre Entscheidungen an langfristigen wirtschaftlichen Projektionen orientiert, die nun erstmals Prognosen bis 2028 enthalten.

In den USA bereitet Präsident Donald Trump hingegen die Ablösung von Fed-Chef Jerome Powell vor, dessen Mandat im Mai 2026 endet. Als möglicher Nachfolger gilt Kevin Hassett, der niedrigere Zinsen zur Ankurbelung der Konjunktur befürwortet und die Staatsausgaben entlasten möchte. Ganz im Sinne von Donald Trump. Die Aktivität in der US-Industrie hat sich im November etwas abgeschwächt, bleibt aber im Wachstumsbereich. Der S&P-Global-Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe ging nur leicht auf 52,2 Punkte zurück und signalisiert damit weiterhin eine steigende Industrieproduktion. Gleichzeitig deutet die Kombination aus höherer Produktion und nachlassender Dynamik bei den Neuaufträgen darauf hin, dass das Nachfragewachstum an Schwung verliert und die Unternehmen ihre zusätzlichen Kapazitäten nicht vollständig am Markt platzieren können.

In Asien entwickeln sich die Konjunkturpfade aktuell sehr unterschiedlich: Chinas Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe fiel im November unter die Wachstumsschwelle von 50 Punkten, trotz eines erfreulichen Exportanstiegs durch den US-Handelsfrieden. Schwache Inlandsnachfrage und steigende Metallpreise bremsen die Industrie spürbar. Ganz anders präsentiert sich Japan: Mit einem Anstieg der Unternehmensinvestitionen um 2,9 Prozent im dritten Quartal und der steigenden Lohnentwicklungen wächst die Wahrscheinlichkeit für eine Zinserhöhung bei der japanischen Notenbank in der Sitzung am 19. Dezember. In Europa überschatten die Herausforderungen in Frankreich die Marktstimmung. Das Land wurde unter anderem von den Ratingagenturen S&P und Fitch jüngst herabgestuft - auch Moody's sieht einen negativen Ausblick. Politische Unsicherheiten und steigende Staatsverschuldung erhöhen die Risikoprämien für französische Anleihen und erschweren somit die europäische Finanzstabilität.

Im heutigen Fokus stehen die europäischen Daten zu den Verbraucherpreisen im Monat November. Analysten erwarten im Konsens einen leichten Anstieg um 2,2 Prozent, nachdem die Teuerungsrate im Oktober bei 2,1 Prozent leicht zurückgegangen war. Die EZB strebt eine Inflationsrate von zwei Prozent an.

EURUSD liegt bei 1,1605 USD und somit nah an der Unterstützung 1,1580 USD. Geht es weiter südwärts könnte der nächste Halt um 1,1520 USD warten, während ein erneuter Kursanstieg die Hürde bei 1,1685 USD ins Visier nehmen könnte.

EURGBP liegt kaum verändert bei 0,8785 GBP. Die nahe Unterstützung bei 0,8760 GBP bleibt intakt, genau wie die Hürde an der 0,8875er-Marke.

EURCHF beginnt bei 0,9340 CHF und somit weiterhin im bekannten Korridor zwischen 0,9220 CHF und 0,9395 CHF.

EURJPY befindet sich bei 180,80 JPY. Eine weitere Yen-Schwäche kann an die Hürde bei 181,00 JPY führen, wohingegen ein stärkerer Yen die Unterstützung bei 178,35 JPY anpeilen könnte.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
11:00	EZ	Arbeitslosenquote, %	Oktober	6,3	6,3
11:00	EZ	Verbraucherpreise, %, gg. Vj.	November	2,2	2,1